

Main-Echo Bericht vom 28./29.11.2009

Erfolg für Erlenbachs Lindenstraße

Stadtrat: Haupttrasse wie auch Seitenstraßen zum Main von »Tempo-30«-Regelung für die Siedlung ausgenommen

Erlenbach Das Thema »Tempo 30« für die Siedlung hat in Erlenbach erneut zu hitzigen Debatten zwischen den Stadtratsfraktionen und Anwohnern geführt. Mit 20:4 Stimmen beschloss der Stadtrat am Donnerstag, »Tempo 30« in der Siedlung aufrechtzuerhalten - mit Ausnahme der Lindenstraße und der Seitenstraßen Richtung Main bis einschließlich Dr. Herrmann-Straße. Dort gilt überall wieder »Tempo 50«.

Der Beschluss kam auf Antrag der Freien Wähler und der SPD zustande, die sich aufgrund der Bürgerinitiative »Gegen Tempo 30« kompromissbereit zeigen wollten. Diese hatte am 26. Oktober einen Bürgerantrag gestellt und dem Stadtrat 949 Unterschriften gegen die Einrichtung einer »Tempo-30«-Zone vorgelegt, nachdem eine Ratsmehrheit aus den Fraktionen von SPD, Freien Wählern und Bündnis 90/Die Grünen im September diese Geschwindigkeitsbeschränkung für die ganze Siedlung beschlossen hatte.

Im Bürgerantrag forderten die Anwohner den Stadtrat auf, seinen Beschluss aufzuheben und zunächst Mess- und Anzeigetafeln anzubringen, um Daten für ein auf zwei Jahre angelegtes Verkehrskonzept zu ermitteln. Die Bürgermeinung sei bei der Stadtratsentscheidung unberücksichtigt geblieben, lautete der Vorwurf in dem von den Vorsitzenden Walter Lang, Tanja Ludwig und Nicole Ott unterzeichneten Antrag.

Um den Vorgang zu vereinfachen, hatten sich die Vorsitzenden der Stadtratsfraktionen in einer »Elefantenrunde« bereits im Vorfeld der Sitzung geeinigt, den Bürgerantrag für zulässig zu erklären. »Die formellen Mängel können übersehen werden, das hätte die Stimmung nur noch weiter aufgeheizt«, erklärte Bürgermeister Michael Berninger.

So hätten Stichproben der Unterschriftenliste ergeben, dass auch nicht wahlberechtigte Einwohner und Ortsfremde unterschrieben hatten. Aufgrund der Vielzahl der unterschiftsberechtigten Personen sei das erforderliche Quorum aber in jedem Fall erreicht. »Den Bürgern in der Siedlung ist es ernst«, sagte Berninger zur Situation. Immerhin handele es sich in der Geschichte der Stadt Erlenbach um den ersten Bürgerantrag. Gleichzeitig vertrat der Rathauschef die Auffassung, dass sich der Stadtrat auch gegen eine Bürgermehrheit entscheiden könne, wenn er meine, das Gemeinwohl im Auge zu haben.

»Erst Beschluss und dann ein Konzept. Willkommen in der großen Politik« - Mit diesen Worten polemisierte Berninger gegen SPD, Freie Wähler und Bündnis 90/Die Grünen, die im September mit Mehrheit ihre Vorstellungen durchgedrückt hatten.

Diese verteidigten ihr damaliges Vorgehen. »Es stimmt nicht, dass wir uns vorher nicht informiert haben«, konterten Wolfgang Großmann von den Freien Wählern und Dr. Eberhard Großmann von den Grünen. Um den »eindeutigen Reaktionen der Anwohner« gerecht zu werden, stellten die Grünen den Antrag, »Tempo 40« in der Lindenstraße einzuführen. »Wir stehen weiter für Lärmreduzierung und Verkehrssicherheit«, so Großmann. Die Argumentation wurde vom Umweltbeauftragten Peter Waigand gestützt, der »Tempo 30« schon allein aus gesundheitlichen und Umweltschutzgründen empfahl: »In vielen Städten ist Tempo 30 ganz normal, das verbraucht weniger Sprit, und dadurch werden die Schadstoffemissionen und Feinstaubbelastungen verringert.« Sein Rat stieß in den Reihen der übrigen Fraktionen jedoch auf taube Ohren. Die CSU-Fraktion bestand auf der kompletten Aufhebung des Beschlusses im Sinne des Bürgerantrags. Dieser Antrag aber wurde mit 11:13 Stimmen abgelehnt. Jetzt sah sich die CSU gezwungen, zwischen »Not und Elend« zu entscheiden, wie Stadtrat Alexander Monert die verbleibenden Optionen bezeichnete. Die Fraktion stimmte dem eingangs beschriebenen Kompromiss zu.

Einigkeit in zwei Punkten

Einigkeit kam schließlich in zwei Punkten zustande: So entschied das Gremium auf Vorschlag des Bürgermeisters, die notwendigen Messgeräte zu beschaffen und aufgrund der ermittelten Daten ein Gesamtverkehrskonzept zu entwickeln. Karola Geißlinger (SPD) votierte dagegen. Begründung: »unvorhersehbare finanzielle Auswirkungen«.

Das Stadtratsgremium beschloss auf Anregung von Helmut Fuchs (CSU) außerdem, den Bauausschuss zu beauftragen, ein Straßenkonzept zu erstellen und künftig Haupterschließungsstraßen generell aus »Tempo-30«-Zonen auszuschließen.

Sylvia Breckl